

BERATUNG AKTUELL



DIE SCHNELLE INFORMATION AUS DER APOTHEKE

Stempel der Apotheke

PILLE DANACH: IHRE APOTHEKE BERÄT DAZU GUT, DISKRET UND PERSÖNLICH!

Seit März 2015 ist die »Pille danach« nicht mehr nur auf Rezept erhältlich, sondern Frauen können sie auch direkt in Apotheken nach entsprechender Beratung rezeptfrei kaufen. Die Nachfrage ist seitdem kontinuierlich gestiegen. So werden in den Apotheken immer öfter Frauen zu diesem Thema fachkundig beraten. Denn nur bei richtiger Anwendung kann die Verhütung im Notfall auch sicher sein. Bei unseren Gesprächen stellen wir immer wieder fest: Alle Frauen gehen grundsätzlich sehr verantwortungsbewusst mit dem Thema Verhütung um. Vertraulichkeit bei der Beratung ist dabei, wie bei allen anderen Beratungsthemen rund um die Gesundheit, für Apotheken selbstverständlich.

Zeit gewinnen:

Je früher, desto besser

Eins vorab: Auch Notfallkontrazeptiva bieten keinen hundertprozentigen Schutz vor einer Schwangerschaft – wie alle anderen Verhütungsmittel auch. Der wichtigste Faktor ist die Zeit: Je früher das Mittel nach dem ungeschützten Geschlechtsverkehr eingesetzt wird, desto besser. Denn die »Pille danach« wirkt nur vor dem Eisprung, indem sie diesen verschiebt. Das geschieht je nach Wirkstoff auf unterschiedlichen Wegen. Levonorgestrel (LNG) verhindert die Vermehrung eines

bestimmten Hormons, das den Eisprung auslöst. Es muss aber eingenommen werden, bevor dieser Prozess beginnt. Deswegen ist seine Wirkung nur innerhalb von 72 Stunden nach dem ungeschützten Geschlechtsverkehr belegt. Ulipristalacetat (UPA) kann den Eisprung auch nach der Zunahme des Hormons noch stoppen. Seine Grenze liegt bei 120 Stunden. Danach muss in jedem Fall ein Frauenarzt aufgesucht werden. Optimal ist in jedem Fall ein Zeitrahmen von maximal zwölf Stunden.

Auf Nummer sicher gehen

Wie alle Arzneimittel, so kann auch die »Pille danach« Nebenwirkungen mit sich bringen. Kopfschmerzen und Magen-Darm-Beschwerden sind häufig nicht zu vermeiden, auch wenn es hilft, kurz vor der Einnahme etwas zu essen. Besonders problematisch kann das sein, wenn man sich kurz nach der Einnahme übergeben muss. Dann empfiehlt es sich, eine weitere Tablette einzunehmen. Hält die Übelkeit länger an, führt kein Weg am Arztbesuch vorbei. Außerdem besteht nach der Einnahme der »Pille danach« kein Empfängnischutz für den restlichen Zyklus. Frauen, die ansonsten nur mit der »normalen« Pille verhüten, sollten also auf Nummer sicher gehen und beispielsweise ein Kondom benutzen.

Wichtige Fragen

Die verschiedenen Varianten der »Pille danach« greifen in den Hormonhaushalt des Körpers ein. Das bedeutet, dass ihre Wirkung, aber auch mögliche Nebenwirkungen von verschiedenen Faktoren abhängen. Daher ist es sehr wichtig, relevante Fragen mit dem Apotheker persönlich abzuklären. Anfragende können sich dabei auf die Diskretion in der Apotheke verlassen.

- Der allerwichtigste Punkt: Es muss geklärt werden, ob möglicherweise schon vorher eine Schwangerschaft bestand. Denn dann darf – wenn überhaupt – nur LNG eingenommen werden, und auch das nur nach Rücksprache mit einer Frauenärztin.
- In der Stillzeit muss je nach Wirkstoff möglicherweise eine Stillpause eingelegt werden.
- Wichtig ist auch, ob andere Erkrankungen bestehen, die sich mit der »Pille danach« nicht gut vertragen. Bei Leberschäden beispielsweise kann der Körper die Mittel nicht gut verarbeiten. Hier kann der Frauenarzt etwa eine Kupferspirale einsetzen.
- Andere Medikamente und sogar Lebensmittel können die Wirkung beeinträchtigen. So nimmt die Wirksamkeit möglicherweise ab, wenn Arzneimittel mit Johanniskraut eingenommen werden.